

SERGEY TANIN SPIELT BRAHMS

mit der Zürcher Kammerphilharmonie
Leitung: Dominic Limburg

Fritz Stüssi

Festliche Ouvertüre D-Dur

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 1 B-Dur Op. 38

«Frühlingssinfonie»

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll Op. 15

Freitag, 20. Juni 2025

19.30 Uhr

Martinskirche Basel

Samstag, 21. Juni 2025

19.30 Uhr

Casino Frauenfeld

Montag, 23. Juni 2025

19.30 Uhr

Tonhalle Zürich

Das Orchester und seine Leitung

Die Zürcher Kammerphilharmonie blickt auf eine erfolgreiche und schweizweite Konzerttätigkeit seit 2011 zurück. Sie zählt zwischenzeitlich zu den führenden professionellen Projekt-Sinfonieorchestern der Schweiz. Mit der Zielsetzung, junge, sehr talentierte Berufsmusiker systematisch auszuwählen und auf sehr hohem Niveau zu fördern, ist das Orchester einzigartig in Europa. Pro Jahr werden ca. 4 Projekte mit je 2 - 3 Konzerten primär im Grossraum Zürich, aber auch schweizweit gegeben. Das Orchester besteht aus ca. 70 Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern aus 28 Nationen, welche einen Masterabschluss von einer schweizerischen Hochschule haben und nun in der Schweiz wohnen. Ihr Ziel ist es, mit der Zeit in eines der grossen international renommierten Orchester weltweit berufen zu werden. In ihren Konzerten bringt die Zürcher Kammerphilharmonie unter der Leitung des Chefdirigenten Dominic Limburg anspruchsvolle Werke aus Barock, Klassik, Romantik und tonaler Moderne sowie Werke des Wädenswiler Pianisten und Dirigenten Fritz Stüssi (1874 - 1923) in sehr hoher Spielqualität zur Aufführung.

Dirigent Dominic Limburg



Der international tätige Schweizer Dirigent Dominic Limburg war von 2021 bis 2024 Kapellmeister an der Deutschen Oper Berlin, und ist dem Haus weiterhin regelmässig als Gast für Neuproduktionen und Wiederaufnahmen verbunden. Er dirigiert und dirigierte dort zahlreiche Opern des Repertoires, von «Die Zauberflöte» über «La Bohème» bis «Der fliegende Holländer» und «Intermezzo». Als Gast leitete er u.a. die Premieren von «La Bohème» (Theater Chemnitz), «Eugen Onegin» (Northern Ireland Opera Belfast) sowie «Alcina» (Oper Wuppertal) mit großem Erfolg, dirigierte die Neuproduktionen der Ballettabende «Per aspera

ad astra» und «Maria Stuart», sowie Vorstellungen u.a. von «Wozzeck» am Badischen Staatstheater Karlsruhe, «Der fliegende Holländer» am Deutschen Nationaltheater Weimar, «Der Freischütz» am Oldenburgischen Staatstheater, «Fledermaus» am Staatstheater Meiningen. Mit der Ballettpremiere «Winterreise» (Christian Spuck, Musik von Schubert/Zender) gibt er diese Spielzeit auch sein Debüt an der Staatsoper Berlin, und mit dem Opernhaus Zürich in einer konzertanten Aufführung von «Il Viaggio a Reims».

Als Assistent von Sir Donald Runnicles beschäftigte er sich sehr mit der grossen Wagner-Tradition der Deutschen Oper Berlin. Er betreute intensiv die Premieren von u.a. «Götterdämmerung» (Stefan Herheim), «Die Meistersinger von Nürnberg» (Jossi Wieler), «Fidelio» (David Herrmann), «Arabella» und «Intermezzo» (Tobias Kratzer) und die Wiederaufnahmen von «Lohengrin», «Tristan und Isolde», sowie dem «Ring des Nibelungen».

Von 2016-2021 war Dominic Limburg zunächst als zweiter Kapellmeister, ab 2020 als erster Kapellmeister am Badischen Staatstheater Karlsruhe tätig. In dieser Zeit leitete Dominic Limburg ein breites Repertoire vom Barock bis zur Moderne in allen Sparten. Zudem war er Stipendiat im «Forum Dirigieren» des Deutschen Musikrats, und wurde dort in der Künstlerliste «Maestros von Morgen» aufgeführt.

Im sinfonischen Bereich war er u.a. zu Gast beim Beethoven Orchester Bonn, dem Sinfonieorchester Wuppertal, dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim, den Brandenburger Sinfonikern, der Kammerphilharmonie Graubünden, der Badischen Staatskapelle.

Limburg musiziert auch regelmässig mit Jugendorchestern, mit Auftritten u.a. in der Tonhalle Zürich, der Victoria Hall Genf, den Stadtcasinos Basel und Bern. Er war mehrere Jahre Assistent und Gastdirigent des Jungen Philharmonischen Orchester Niedersachsen. Er ist auch seit 2019 Chefdirigent der Zürcher Kammerphilharmonie, wo er sich für die Förderung junger Orchestermusiker und der Entdeckung vielversprechender Solisten einsetzt.

Dominic Limburg wurde 1990 in Zürich geboren. Prägende musikalische Erfahrungen machte er bei den Zürcher Sängerknaben. Nach einem Klavier- und Gesangsstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) schloss er den Master of Arts in Dirigieren bei Johannes Schlaefli im Jahre 2015 mit Auszeichnung ab.

Orchestermusiker

1. Violine

Anastasia Subrakova
Nicolò Vara
Vera Butysina
Sofia Goetz
Gemma Raneri
Laura Vannini
Mara Paolucci
Angeliki Ongari
Juliette Hsieh
Asli Ayben Özdemir

2. Violine

Giuseppe Tucci
Andrea Octaviano Kogima
Arianna Vicari
Juan Felipe Loaiza
Mikalai Semiankou
Mariia Pliskina
Myuko Wahr
Lidiia Kocharian
Radostina Stoyanova

Viola

Lukas Kmit
Ilya Bely
Jonathan Hagos
Maria Luisa Sopena
Alessandro Prandi
Yuki Otsuki
Ángela Medina

Violoncello

Kristina Chalmovska
Anzhe Zuo
Ilaria Del Bon
Mara Lobo
Javier Escrihuella Gandia
Tiago Azevedo e Silva

Kontrabass

Massimiliano Favella
Marko Hristoskov
Oleksandr Larkon
Astrid Grab

Flöte

Iker Sáez-Liévana
Janine Allenspach

Oboe

Anja Ebenhoch
Cláudia Carneiro

Klarinette

Patricia Duarte
Joel Cardoso

Fagott

Pedro Martinho
Francesca Davoli

Horn

Romain Flumet
Yui Yukatake
Kateryna Antoniuk
Martina Donolato

Trompete

Andrea Braun
Salvatore Ferlita

Posaune

Phillip Boyle
Ian Veronese
Illia Kravchenko

Pauke

Eneko Aranguren
Paul Riva



Foto Marc Faistauer – uisum.ch

Die Werke

Fritz Stüssi

(1874 – 1923)

Festliche Ouvertüre in D-Dur

Allegro

Obwohl in der Romantik verhaftet, kommt in diesem Werk (um 1923) die ganz eigene Tonsprache von Fritz Stüssi zur Geltung. Sie beeindruckt mit ihrer vielfältigen Melodik, Rhythmik, Satz- und Formtechnik. Vermutlich handelt es sich um die letzte Komposition von Fritz Stüssi.

Die Ouvertüre beginnt festlich mit einem synkopierten Thema, welches durch das von Bläsern mit Gegenbewegung in den Bässen geführte sinnliche Seitenthema in der Dominantentonart A-Dur kontrastiert wird. Die Verknüpfung der beiden Themen erlaubt einen heiteren Dialog.

Nach diesem Dialog zwischen den Streichern und Bläsern zu Beginn der Durchführung und Steigerung des Hauptthemas in den Posaunen wird das Thema unter Einbezug des Seitenthemas kunstvoll variiert. In der Reprise erscheinen das Hauptthema in G-Dur und das Seitenthema in leuchtender D-Dur Tonika und führen zur fulminanten, vom Blech erstrahlten Coda.

Robert Schumann

(1810 – 1856)

Sinfonie Nr. 1 B-Dur Op. 38 «Frühlingsinfonie»

*Andante un poco maestoso,
Allegro molto vivace – Larghetto – Scherzo,
Molto vivace – Allegro animato e grazioso*

Schumanns 1. Sinfonie, von ihm selbst Frühlingssinfonie genannt, entstand 1841, nachdem er zunächst ausschliesslich Klavierwerke schuf. Innerhalb von nur vier Januartagen des Jahres 1841 entwarf er dann seine erste „grosse Form“, die 1. Sinfonie. Schumann sagte, das Werk sei „in feuriger Stunde geboren“, und er sei „ganz selig gewesen“ über diese Arbeit. Die vier Sätze dieser Sinfonie hatten ursprünglich folgende Überschriften, die dem Zuhörer zugleich diese Musik charakterisieren können: Frühlingsbeginn – Abend – Frohe Gespielen – Voller Frühling. Die Uraufführung 1841 dirigierte Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Werk wurde vom Publikum sehr gut aufgenommen. „Schöner glücklicher Abend“ schrieb Schumann in sein Tagebuch.

Johannes Brahms

(1833 – 1897)

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll Op. 15

Maestoso – Adagio – Rondo: Allegro non troppo

Das 1. Klavierkonzert wurde ab 1854 komponiert und am 22. Januar 1859 unter der Leitung von Joseph Joachim und dem Komponisten am Klavier im königlichen Hoftheater in Hannover uraufgeführt. Es ist in den traditionellen drei Sätzen geschrieben.

Der erste Satz ist in Sonatenform gehalten und in fünf Abschnitte unterteilt: Orchestereinleitung, Exposition, Durchführung, Reprise und Coda. Obwohl er keine Kadenz hat, brachte ihm die strikte Einhaltung der in der Klassik verwendeten Formen den Ruf ein, musikalisch „konservativ“ zu sein, aber seine innovativen Harmonien und Akkordfolgen waren das kaum. Das Thema verwendet stark arpeggierte Akkorde und Triller. Innerhalb der Orchestereinleitung werden andere Themen eingeführt, und das thematische Material wird sowohl vom Orchester als auch vom Solisten weiterentwickelt.

Der zweite Satz hat eine ternäre Form, wobei das Thema von den Violinen von Fagotten begleitet wird.

Die Struktur des Rondo-Finales ähnelt der des Rondos von Beethovens Klavierkonzert Nr. 3. In diesem Rondo gibt es drei Themen; das zweite Thema kann als starke Variation des ersten angesehen werden. Das dritte Thema wird in der Episode eingeführt, aber nie explizit vom Solisten entwickelt, sondern der Solist wird „in den Orchestereffekt integriert“. Auf den Hauptteil des Rondos folgt eine Kadenz, gefolgt von einer ausführlichen Coda, die das erste und dritte Thema entwickelt. Die Coda steht in der Paralleltonart D-Dur.



Der Solist

Sergey Tanin

Als «Der Pianist, der aus der Kälte kam» wurde Sergey Tanin dem europäischen Publikum bekannt, nachdem der gleichnamige Dokumentarfilm vom Schweizer Fernsehen (SRF) ausgestrahlt wurde. Seine internationale Karriere begann mit dem Concours Géza Anda 2018 in Zürich, wo Sergey Tanin nicht nur Preisträger wurde, sondern für seine Interpretation von Brahms' Klavierkonzert Nr. 1 in Begleitung des Tonhalle-Orchesters Zürich auch den Publikumspreis gewann. Mit seinem – so die Jury – «gepflegten, reinen und ehrlichen Klavierspiel, welches an die Werte der grossen russischen Klavierschule erinnert, spielt er ein breites Repertoire zwischen Barock und der Gegenwart». Im Oktober 2020 gewann er ausserdem den 1. Preis sowie den Publikumspreis am Kissinger Klavierolymp im bayerischen Bad Kissingen.

Als Solist trat er mit führenden Orchestern auf, darunter mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von Christian Zacharias, den Bamberger Symphonikern unter Jakub Hrusa, dem Musikkollegium Winterthur unter Theodor Guschlbauer, den Bremer Philharmonikern unter Adrian Prabhava, der Prague Royal Philharmonic unter Heiko M. Förster, dem Mariinsky Symphony Orchestra oder dem Nationalen Symphonieorchester der Ukraine und dem Russian National Youth Orchestra. Zudem war Sergey an zahlreichen internationalen Festivals zu Gast und spielte unter anderem im Musikdorf Ernen, beim Kammermusikfestival in Cervo, beim Musical Olympus in St. Petersburg, beim Samos Festival, beim Festival Piano à St. Ursanne oder bei den Swiss Alps Classics, bei den Notturmi en «Plein air» in Genua und beim Beethovenfest Bonn.

Sergey Tanin wurde 1995 in Jakutien (Sibirien) geboren und begann im Alter von 5 Jahren Klavier zu spielen. Mit 11 trat er zum ersten Mal mit dem

Moskauer Symphonieorchester auf. Während seines Studiums bei Prof. Irina Plotnikova am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium wurde er 2016 Preisträger am Europäischen Klavierwettbewerb Bremen. 2019 zog er in die Schweiz, um sein Studium bei Prof. Claudio Martinez-Mehner dank eines Bundes-Exzellenz-Stipendiums an der Musik-Akademie Basel fortzusetzen, welches er 2023 mit Auszeichnung abschloss. Künstlerische Impulse holt er sich seither bei Prof. Anna Vinnitskaya in Hamburg.

Zu Highlights zählten Debuts in der Salle Gaveau von Paris, in der Rising Stars Serie im Stadtcasino Basel und Auftritte an Festivals wie den Bregenzer Festspielen oder dem Engadin Piano Festival in St. Moritz. In den vergangenen beiden Saisons standen u.a. die Klavierkonzerte von Schumann, Saint-Saens' Nr. 5, Tschaikowsky Nr. 1 und Chopin Nr. 1 in der Tonhalle Zürich und Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 2 im Kursaal von Baden-Baden auf dem Programm. Zur Feier von Sergei Rachmaninoffs 150jährigen Geburtstag hat der Fernsehsender 3SAT im Frühjahr 2023 die Dokumentation «My Rachmaninoff» ausgestrahlt, wo Sergey in Rachmaninoffs Villa Senar am Vierwaldstättersee über seinen Bezug zum Leben und Werk des Komponisten spricht und die Six Moments Musicaux auf Rachmaninoffs Flügel eingespielt hat.

Im Februar 2024 erschien beim Label Prospero Classical seine 2. CD mit Werken von Robert Schumann. Sergey Tanin ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Festivals musicaAnder, das jeweils im September jungen preisgekrönten Interpreten und arrivierten Künstlern im Bündner Schamsertal ein Podium bietet.

www.sergeytanin.com
www.srf.ch/sternstunde-musik
www.3sat.de

Der Verein Zürcher Kammerphilharmonie

Der Verein Zürcher Kammerphilharmonie bezweckt **die Förderung junger Musiker** und der Zürcher Kammerphilharmonie sowie die Wiederaufführung der Werke des Wädenswiler Musikers Fritz Stüssi (1874 – 1923). Der Verein hat Sitz in Zürich, verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfeszwecke, sondern ausschliesslich gemeinnützige Zwecke, und ist politisch und konfessionell neutral.

Mitgliedschaft oder Patenschaft im Verein

Natürliche und juristische Personen können Mitglied des Vereins werden; der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelmitglieder CHF 150 und für Paarmitglieder CHF 250 pro Jahr. Mitglieder sind insbesondere auch Paten des Orchesters, welche sich mit einem freiwilligen Förderbeitrag engagieren (Verein Zürcher Kammerphilharmonie, Zürich, IBAN CH59 0070 0114 8082 8169 2). Beiträge an den Verein sind steuerbefreit. Wir ermuntern Sie, Mitglied oder Pate des Vereins zu werden und sich an der Weiterentwicklung der Zürcher Kammerphilharmonie zu engagieren. Ihren Antrag zur Mitgliedschaft senden Sie bitte per Mail an Ulrich Stüssi, us@stuessi-partner.ch.

Fritz Stüssi, CD-Einspielung geistliche Chorwerke und Neuauflage Klavierwerke



Die Zürcher Sing-Akademie hat 2023 eine CD zum Preis von CHF 20 mit sämtlichen geistlichen Chorwerken herausgegeben. Bestellungen bitte an pr@sing-akademie.ch

Der Musikverlag Musica Mundana Ernen hat eine Neuauflage der Klavierstücke von Fritz Stüssi herausgegeben. Bestellungen bitte an reinhold.quandt@musica-mundana.com

Nächste Konzerte der Zürcher Kammerphilharmonie

Oktoberkonzerte mit dem Chor Sonare

Fr 24. Oktober 2025, Kirche Oberstrass Zürich
Sa 25. Oktober 2025, MaiHof Luzern
So 26. Oktober 2025, Stadthaus Winterthur

Programm

Ludwig v. Beethoven
Sinfonie Nr. 9 d-Moll Op. 125

Solisten:
Chelsea Zurflüh (S), Freya Apffelstaedt (A),
Luca Bernard (T), Áneas Humm (B)

Förderer, Gönner und Paten

Franz X. Bachmann, Herrliberg • Dr. Ina Blattmann, Wädenswil • Dr. Marc Blessing, Küsnacht • Dr. MarkusENZler, Herrliberg • Edith Gattiker, Meilen • Ulrich Geilinger, Zug • Randolph und Beatrix Hanslin, Rapperswil-Jona • Daniel und Susanne Huber, Uerikon • Dr. Hermann Gericke, Küsnacht • Dr. Eugen Hilti, Herrliberg • Yvonne Hoffmann, Brütten • Armin und Flavia Jossi, Islikon • Marita Klinger-Lohr, Oberwil-Lieli • Dr. Alex Korach, Zürich • Ljuba Manz, Zürich • Annette Pestalozzi, Zürich • Eduard Rickli, Zürich • Daniel Schaetti, Wallisellen • Dr. Adrian Schulthess, Schindellegi • René Schweri, Zollikon • Urs Seitz, Wetzikon • Dr. David Syz, Zumikon • Max Terlinden, Küsnacht • Christina Wagner, Zürich • Lucian Wagner, Herrliberg • Peter Wyler, Kilchberg • Max Zellweger, Meggen • Roman Züst, Zürich

Und weitere nicht genannt sein wollende Förderer, Gönner und Paten

TWINT QR-Code

Spenden sind jederzeit hochwillkommen.

Zürcher Kantonalbank, zugunsten von Verein Zürcher Kammerphilharmonie

IBAN CH59 0070 0114 8082 8169 2



Beiträge an den Verein sind steuerabzugsfähig

Gönner, Sponsoren und Medienpartner

die Mobiliar



seitzvalve



Zürichsee Automobile AG

• **SCHIFF** •

seeholzer
HIFI-VIDEO AG



ZÜST GÜBELI GAMBETTI
ARCHITEKTUR
UND STÄDTEBAU AG

STIFTUNG **CULTURA**



und weitere nicht genannt sein wollende Stiftungen und Sponsoren

Medienpartner:

TagesAnzeiger

Basler Zeitung

Thurgauer Zeitung